

## Botschaft 31

Johannesburg, Südafrika, 5. Dezember, 2000

### Weihnachtsbotschaft 2000

Das Christusbewusstsein ist das vereinende Gewahrsein der Existenz, in dem Impuls und Antwort zu einer einheitlichen Bewegung werden. Dann verschwindet die Gespaltenheit. Der Erfahrende und die Erfahrung sind eins. Die Realität ist Existenz, nicht Erfahrung.

Dann sagt Jesus – Ich und der Vater sind eins.  
Vedanta sagt – Aham Brahmasmi.  
Ali Mansur sagt – Anal Huq.  
Buddha sagt – Shunya Purna.  
Lahiri Mahashay sagt – Sunyer Sathe Kola – Kuli.

In diesem Zustand existiert eine subtile Eindeutigkeit in Gleichmut in einem Zustand der Auflösung, von Shivoham, von Glückseligkeit und Segen.

Das Egobewusstsein ist trennend, es trennt die Bewegung des Verstands von der Bewegung des Lebens und erzeugt so eine Spaltung zwischen Erfahrung und Existenz.

In dieser Situation verstärkt sich das Ego erneut durch Auswahl und Verstrickungen, welche Kummer und Leid vermehren.

Das Christusbewusstsein ist weder eine Vorstellung noch eine Propaganda. Es ist eine Einsicht und Wahrnehmung. Es ist keine trockene Behauptung der Priesterzunft, die zu Dogma und Zerstörung führt. Es ist der Yoga (die Integration) des Immanenten und Transzendenten, des Vergänglichen und des Ewigen, der Meisterschaft und der Hingabe, die zu Freude und zum Göttlichen führt. Hingabe ist auch spirituelle Souveränität. Dann ist Glaube die Sprache der Natur, nicht des Verstands. Und dann wird Glaube zu Freiheit, nicht zu einer Fessel. Und Meditation wird Spiel des reinen Bewusstseins – voller Lebendigkeit und Kraft und nicht ein ermüdendes und langweiliges Tun des identifizierten Geistes.

Die starke spirituelle Energie, die vor zweitausend Jahren diesen Planeten in Form von Jesus Christus traf, kann nicht durch Glaubenssysteme verstanden werden, welche durch schöne und fromme Lügen erzeugt wurden. Die direkte Wahrnehmung des Christusbewusstseins ist möglich durch den Yogaprozess des Betrachtens der Funktionsweisen des Ego (Svadyay), das Praktizieren einiger Schwingungen (Tapas) und das Wahrnehmen der Wahrheit außerhalb des Bezugnehmens der Selbstgefälligkeit und der Eigeninteressen (Ishvara Pranidhan).

Das Kreuz ist heilig, denn es symbolisiert die Auslöschung der Ichheit und es ähnelt dem Yogasymbol.

Himmel und Hölle sind in uns. Das „ledige Gemüt“, aber nicht Unbedachtheit, ist der Himmel. Der identifizierte Geist, nicht das Gedächtnis, ist die Hölle. Der identifizierte Geist ist gleichbedeutend mit der psychologischen Verwicklung mit Objekten der Erinnerung. Was im Gedächtnis gespeichert und durch es ausgedrückt wurde, führt zur Entwicklung von Wissenschaft und Technologie. Geistiges Leid erzeugt die Schrecken von Krieg und Leid durch Wissenschaft und Technologie. Im Christusbewusstsein ist die Leere das Zentrum des Gewahrseins und das Ego ist an der Peripherie.

**OM CHRISTUS OM**